

KARL A. SINNHUBER 60 JAHRE ALT

Mit einem Bild auf Tafel XV

Burkhard HOFMEISTER, Berlin

Karl A. SINNHUBER wurde am 10. Januar 1919 in Salzburg geboren und besuchte in seiner Heimatstadt die Volksschule und das Humanistische Gymnasium. Nach Ablegung der Reifeprüfung 1937 begann er das Studium der Vor- und Frühgeschichte und Volkskunde an der Universität Berlin. Aber schon im Frühjahr 1939 wurde er zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zum Wehrdienst einberufen, sodaß er bis 1945 mit Ausnahme eines Semesters Studienurlaub sein Studium unterbrechen mußte. Aus den Kriegsjahren, in denen er als Flugzeugführer eingesetzt war, resultiert seine bis heute erhaltene Liebe zur Fliegerei.

Nachdem Karl SINNHUBER im Sommer 1945 aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden war, konnte er zum Wintersemester 1945/46 sein Studium wieder aufnehmen, jedoch jetzt in Innsbruck und mit dem Schwerpunkt Geographie. Dieses Fach wurde an der Alpenuniversität von dem schon damals bedeutenden Professor Hans KINZL vertreten, und es ist kein Zufall, daß von den damaligen Studienkollegen SINNHUBERs drei weitere, nämlich die Herren FLIRI, LEIDLMAIR und TROGER ebenfalls Lehrkanzeln an österreichischen Geographischen Instituten innehaben.

Für das Doktoratsstudium blieb SINNHUBER allerdings seinen alten Interessen treu. 1947 promovierte er mit einer Arbeit über „Die Altertümer vom ‚Himmelreich‘ bei Wattens: ein Beitrag zur Vorgeschichte des tirolischen Unterinntales“, die zwei Jahre später als Band 60 der Schlernschriften veröffentlicht wurde. 1948 folgte die Lehramtsprüfung in den Fächern Geographie und Leibesübungen, die er mit sehr gutem Ergebnis ablegte. Das andere Fach brachte es mit sich, daß er auch ausgebildeter Skilehrer ist.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Probejahres am Bundesrealgymnasium in Salzburg ging Karl SINNHUBER 1949 als Austauschlehrer nach Großbritannien. Er gab Unterricht an der Hamilton Academy in Glasgow und studierte gleichzeitig als „postgraduate student“ weiter an der Universität Glasgow. Nach Vorlage einer Diplomarbeit wurde ihm von der Universität das „Postgraduate Diploma of Proficiency in Social Geography“ zuerkannt. Damit waren die Weichen für eine künftige Tätigkeit als Hochschullehrer gestellt.

Im Herbst 1950 trat Karl SINNHUBER als Assistant Lecturer in die Universität Southampton ein. Im darauf folgenden Studienjahr finden wir ihn an der Universität London, zunächst als Assistant Lecturer, ab 1954 als Lecturer. Im Jahre 1961 wurde er vom Senat der Universität zum „Recognised Teacher“ ernannt, was mit einer Habilitation an kontinentaleuropäischen Universitäten vergleichbar ist, indem diese Ernennung aufgrund der positiven Beurteilungen der Publikationen des Bewerbers



Karl Sinner

durch zwei vom Senat bestellte Gutachter erfolgt und mit dem Recht verbunden ist, alle Universitätsprüfungen abzunehmen und Promovenden zu betreuen.

1966 wurde SINNHUBER zum Reader an der Universität Surrey berufen. Diese Stellung ist etwa der eines außerordentlichen Universitätsprofessors vergleichbar. Als erster Fachvertreter für Geographie an dieser noch jungen Universität war er vor die ebenso verantwortungsvolle wie schwierige Aufgabe gestellt, eine Geographische Abteilung aufzubauen und einzurichten und einen Studienplan auszuarbeiten. Als Abteilungsleiter im Department of Linguistics and Regional Studies oblag es ihm einerseits, für Studenten der deutschen Sprache und Literatur geographische Landeskunde des deutschen Sprachraumes zu lehren, andererseits für Studenten mit Anthropogeographie als Wahlfach entsprechende Lehrveranstaltungen durchzuführen, wobei der Wirtschaftsgeographie besondere Bedeutung zugemessen wurde.

In diesen Jahren seiner Tätigkeit an den Universitäten von London und Surrey führte SINNHUBER, seinem Lehrauftrag entsprechend, Reisen, Exkursionen und Feldarbeiten in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik durch, dehnte seine Untersuchungen aber auch auf Frankreich, die Beneluxstaaten, Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei aus. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Studium von neuen Städten und Trabantsiedlungen in der DDR. Seine Verbindungen zwischen deutschem und englischem Sprachraum drücken sich in solchen Tätigkeiten aus wie der Bearbeitung der englischen Namen im Großen Bertelsmann Weltatlas 1961, der Mitarbeit des von Sir Dudley Stamp herausgegebenen „A glossary of geographical terms“ und seiner vierzehnjährigen Mitarbeit an der Zeitschrift „Erdkunde“ als Übersetzer der englischen Zusammenfassungen der wissenschaftlichen Aufsätze. Als Vertreter der britischen Universitäten gehört er der Deutsch-Britischen Kommission „Raumordnung“ des Internationalen Instituts für Rechts- und Verwaltungssprache an, das seinen Sitz in Berlin hat. Er war maßgeblich an der Erarbeitung der von diesem Institut in der Reihe „Europa-Glossar der Rechts- und Verwaltungssprache“ herausgegebenen deutsch-englischen Glossare „Raumordnung“ und „Umweltschutz“ beteiligt.

Auch zahlreiche Gastvorlesungen und Kolloquiumsvorträge haben Karl SINNHUBER in diesen Jahren an den Universitäten Großbritanniens und der Bundesrepublik Deutschland bekannt gemacht. Im Sommersemester 1971 vertrat er Professor J. H. SCHULTZE an der Freien Universität Berlin. Nachdem er bereits an der damaligen Hochschule für Welthandel in Wien für die Nachfolge Prof. STRZYGOWSKI und an den Universitäten von Regensburg und Münster auf der Berufsliste gestanden hatte, wurde er im Jahre 1974 als Nachfolger des bekannten Geographen Professor Leopold SCHEIDL an die Wirtschaftsuniversität Wien, die frühere Hochschule für Welthandel, berufen und zum Vorstand des Geographischen Instituts ernannt.

In den bisherigen vier Jahren seiner Wiener Tätigkeit hat Karl SINNHUBER als Vortragender, Seminarleiter, Leiter von Exkursionen und Feldforschungen vielfältige Aktivitäten entfaltet und sich im Kreise seiner Kollegen wie auch seiner Studenten große Sympathien geschaffen. Die Österreichische Geographische Gesellschaft wählte ihn in ihren Vorstand. Er wurde zum Sekretär des Österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Geographischen Union berufen. Durch seine Stellung als Vorstand des Geographischen Instituts der Wirtschaftsuniversität ist er statutenmäßig Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Wirtschaftsraumforschung.

Daß durch seine Übersiedlung nach Wien seine Kontakte zu den Geographen im Vereinigten Königreich nicht abgebrochen sind, zeigt u. a. die Tatsache, daß

Karl SINNHUBER für das Jahr 1977 zum Präsidenten der Sektion Geographie der British Association for the Advancement of Science gewählt wurde und unter ihrer Ägide während der Jahrestagung 1977 in Birmingham die Vortragsitzungen leitete, die die Association gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Geography of Tourism and Recreation der Internationalen Geographischen Union durchführte. Anschließend führte er eine mehrtägige Exkursion durch den Lake District, die allen Teilnehmern dieser Tagung noch in angenehmer Erinnerung ist. 1978 wurde er dann zum Vizepräsidenten der Association gewählt.

Karl SINNHUBERs Mittlerrolle zwischen dem deutschen und dem englischen Sprachraum wird aus seiner Publikationsliste deutlich, aus der sich drei Gruppen von Themen herauskristallisieren lassen: zum einen war SINNHUBER darum bemüht, der englischsprachigen Welt neue Ergebnisse länderkundlicher Forschung über den deutschen Sprachraum zu erschließen; zum andern hat er solche Themen auch in deutscher Sprache behandelt; schließlich hat er für den deutschen Leser Themen der Landeskunde der Britischen Inseln bearbeitet. In die erste Gruppe mit den meisten Publikationen fällt sein Buch „Germany. Its Geography and Growth“, das erstmals 1961 und in zweiter Auflage 1970 erschien. Dazu gehören weiter eine Reihe von Beiträgen für die Encyclopaedia Britannica und zahlreiche Biographien deutschsprachiger Geographen. Für die zweite Gruppe seien seine Beiträge zum Westermann Lexikon der Geographie genannt. In die dritte Gruppe gehören Arbeiten über Kent und London.

Seit seiner Rückkehr nach Österreich bewegt sich Karl SINNHUBER, von den Dienstreisen abgesehen, zwischen seinen drei Wohnsitzen: neben seinem Haus in Guildford, Surrey, in dem seine Frau, die in leitender Stellung in der Universitätsbibliothek der Universität London tätig ist, und seine beiden Söhne während ihrer Semesterferien wohnen, hat er jetzt seinen Hauptwohnsitz am Hochschulstandort Wien; in Altmünster am Traunsee liegt sein Zweitwohnsitz, wo er Wohnungsnachbar seiner verheirateten Tochter und der drei Enkelkinder ist.

Aufgrund seiner 25jährigen Tätigkeit an englischen Universitäten darf man Karl SINNHUBER mit gewissem Recht als britischen Geographen bezeichnen, und seine Kollegen im Vereinigten Königreich erkennen ihn als einen der Ihren an. Andererseits hat während dieses langen Aufenthalts, der ihm eine wirkliche Kenntnis der Britischen Inseln gebracht hat, sein Herz immer für seine Heimat Österreich geschlagen, der er auch in der Ferne verbunden blieb und in die er nach so langen Jahren zurückkehren konnte. Mögen ihm, der jetzt bei bester Gesundheit sein 60. Lebensjahr vollendet, noch viele Jahre der Schaffenskraft und Lebensfreude vergönnt sein.

Verzeichnis der Schriften von Karl SINNHUBER seit 1949

(ohne Besprechungen, Berichte und Diskussionsbeiträge)

- 1949: Die Altertümer vom „Himmelreich“ bei Wattens: ein Beitrag zur Vorgeschichte des tirolischen Unterinntales. Schlernschriften, 60; Innsbruck (Wagner). 121 S. 28 Tfn.
Die Glan bei Salzburg: ihre Landschaft, die Regulierung und deren kulturgeographische Auswirkungen. Salzburg (Amt der Landesregierung). 45 S., 19 Tfn., 1 Kte.
- 1952: Hugo Hassinger (Nachruf). Geographical Journal. 118. S. 373 f.
- 1953: Geographische Forschung an den britischen Hochschulen: das Institute of British Geographers und seine Publications. Erdkunde, 7. S. 225—229.
Alfred Philippson (Nachruf). Geographical Journal. 119. 513 f.
und folgende Jahre bis 1967: Ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift Erdkunde durch Übersetzung der Zusammenfassungen (summaries) der Aufsätze ins Englische.

- 1954: Central Europe — Mitteleuropa — Europe Centrale: an analysis of a geographical term. Institute of British Geographers. Publication Nr. 20. S. 15—39.
Austria and Trieste. Geography. 39. S. 202—204.
German sea fishing. Geography. 39. S. 35—37.
Das Wickingergrab von Beardmore (Ontario): eine notwendige Ergänzung. Petermanns Geographische Mitteilungen. 98. S. 119—120.
- 1955: Inland waterway projects in East Central Europe. Geography. 40. S. 269—271.
- 1957: On the relations of folklore and geography. Folk-Lore. 67. S. 385—404.
Austria's mineral oil industry. Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie. 48. S. 215—217.
The forgotten designer of the Suez Canal (Alois von Negrelli). Geographical Journal. 123. S. 573—574.
- 1958: Die Grafschaft Kent: Wesenszüge einer englischen Landschaft. Geographische Rundschau. 10. S. 430—433.
- 1959: Alexander von Humboldt, 1769—1859. Scottish Geographical Magazine. 75. S. 89—101.
Carl Ritter, 1779—1859. Scottish Geographical Magazine. 75. S. 152—163.
South Tirol's future: the case for autonomy. The Guardian, 26 October. S. 5.
und folgende Jahre bis 1962. Beiträge in der Encyclopaedia Britannica.
K. T. Andree. Band 1, S. 907.
H. Berghaus. Band 3, S. 504.
A. F. Büsching. Band 4, S. 466 f.
Ph. Clüver. Band 5, S. 959 f.
K. K. von der Decken. Band 7, S. 157.
G. A. und G. Denhard. Band 7, S. 236.
Mont Blanc, Band 15. S. 751 f.
- 1960: Otto Schlüter (Nachruf). Geographical Journal. 126. S. 123—124.
- 1961: (mit J. L. M. Guillef) Isokartographie: eine terminologische Studie. Kartographische Nachrichten. 11. S. 89—99.
Bearbeiter für Namenkunde, nationale Namenvarianten (Englisch). Der Große Bertelsmann Weltatlas. Gütersloh.
Mitarbeiter für deutsche im Englischen gebräuchliche geographische Fachausdrücke. A glossary of geographical terms. Herausgegeben von Dudley Stamp, London.
Germany, its geography and growth. London, John Murray; 128 Seiten.
- 1962: The Eisenstadt aerea, Burgenland, Austria. Geographical Field Group, Regional Studies, 9.
Herausgeber und Autor bzw. Mitautor von drei Beiträgen:
The Burgenland, its origin and problems, S. 7—12.
The Eisenstadt area, physical basis (mit R. A. Hirst) S. 13—23.
Eisenstadt S. 63—81.
- 1963: Atlas of Central Europe. (Redaktion der englischen Ausgabe des Teiles Mitteleuropa des Großen Bertelsmann Weltatlas).
Beiträge in Encyclopaedia Britannica: Austria (außer Geschichte). Band 2. S. 814—817, 820—826.
Lower Austria. Band 2. S. 846—847.
Upper Austria. Band 2. S. 847—848.
Burgenland. Band 4. S. 822—824.
Carinthia. Band 4. S. 915—916.
- 1964: London im Jahre 2000. Geographische Rundschau. 16. S. 277—285.
The representation of disputed political boundaries in general atlases. Cartographic Journal. 1. S. 20—28.
- 1965: Eisenhüttenstadt and other new industrial locations east of Berlin. Festschrift für Professor Dr. Leopold Scheidl, Bd. 1. Wiener Geographische Schriften. 18. S. 328—343, Karte.
- 1966: Danube, Inn, Neusiedler Lake in Standard Encyclopaedia of the World's Rivers and Lakes, herausgegeben von K. K. Greswell und A. Huxley.
- 1967: Beiträge in Encyclopaedia Britannica:
Inn. Band 12. S. 260.
Neusiedler Lake. Band 16. S. 301.
Rhine. Band 19. S. 261—264.
Richthofen, Ferdinand von. Band 19. S. 317—318.
Steiermark. Band 21. S. 199—200.
Switzerland (nur Wirtschaft). Band 21. S. 547—549.
Vorarlberg. Band 23. S. 122—123.
- 1968: (mit G. Glauert) Alpen. Westermann Lexikon der Geographie. Band 1. S. 102—117.
Deutschland. Westermann Lexikon der Geographie. Band 1. S. 795—804.
- 1969: Grundsätzliches über die Verwendung von geographischen Namen und Siedlungsnamen. 10. Internationaler Kongreß für Namenforschung, Wien. Abhandlungen, Band 2. S. 433—440.
Germany; a divided nation. Mind Alive; The Marshall Cavendish Encyclopaedia. Band 6. S. 2317—2320.
- 1970: Germany, its geography and growth. Zweite völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. London Murray. 130 Seiten, 16 Tafeln.
Mittelgebirgsland, deutsches. Westermann Lexikon der Geographie. Band 3. S. 356—359.
Norddeutsches Tiefland. Westermann Lexikon der Geographie. Band 3. S. 575—580.
- 1971: Maps of world events. The World and the School, Nr. 23, S. 46—50.
- 1974: Raumordnung — Regional Policy (Mitautor).
Im Druck: Umweltpolitik — Environmental Policy.